

„Pride-Week 2026“ in Würzburg

„Wer zugrunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und Hochmut kommt vor dem Fall.“ (Sprüche 16,18)

Der Christopher Street Day findet auch 2026 in Würzburg statt.

Eine Woche lang steht die Stadt im Zeichen des Regenbogens und es finden verschiedene Veranstaltungen statt.

Die politische Führung Würzburgs und der Verein „Queer Pride Würzburg e.V.“ eröffneten am 24. Juni 2026 enthusiastisch die „Pride Week“ im Ratssaal Würzburg. „Pride-June“ – „Pride-Week“, machen deutlich, um was es in Wirklichkeit geht. Die Bibel warnt eindringlich vor Stolz, da er als Grundwurzel vieler anderer Sünden gilt. Auch in Würzburg wollen immer mehr Menschen ohne Gott leben, nach ihren eigenen Vorstellungen, ohne Bevormundung, so wie jeder es für richtig hält.

Während die Liebe zu Gott und seinem Wort mehr und mehr erkaltet, boomt der Götzendienst (alles, was mir wichtiger ist als meine Liebe zu dem allmächtigen Gott) auch in Würzburg fast ungebremst. „Der Mensch ist das Maß aller Dinge“, es gibt keine absolute, objektive Moral oder universelle Gerechtigkeit, die unabhängig vom Menschen existiert. Was gut oder böse, wahr oder falsch ist, entscheidet der Mensch selbst. So dreht sich alles nur noch um den Menschen. So wird der Mensch mehr und mehr zum Götzen, erhebt sich selbst an die Stelle des Schöpfers. Während die Bibel sagt, dass Gott die Menschen als Mann und Frau geschaffen hat, und der Mann nicht bei einem Mann liegen soll, wie bei einer Frau, möchten die Menschen selbst entscheiden. Paulus beschreibt das sehr treffend: „Darum hat sie Gott auch dahingegeben in den Gelüsten ihrer Herzen in die Unreinigkeit, ihre eigenen Leiber an sich selbst zu schänden, sie die Gottes Wahrheit verwandelt haben in Lüge und haben das Geschöpf geehrt und ihm gedient mehr als dem Schöpfer, der da gelobt ist in Ewigkeit. Amen. Darum hat sie Gott dahingegeben in schändliche Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Umgang verwandelt in den unnatürlichen; desgleichen haben auch die Männer den natürlichen Umgang mit der Frau verlassen und sind aneinander erhitzt in ihren Lüsten und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den Lohn ihrer Verirrung, wie es denn sein musste, an sich selbst empfangen“ (Römer 1,24-27).



So reiht sich das Anliegen der „Stolzen-Woche“ ein, in die Vielzahl anderer Sünden (Abtreibung, „Freie Liebe“, Ehebruch, Hurerei, Genderideologie, Unzucht, jede Form von Götzendienst (Klimagötze) und vieles mehr, die den Menschen von Gott trennt und provoziert auch, eine Reaktion Gottes, der sich nicht spotten lässt. Liebe Würzburger, Gott setzte den Regenbogen in die Wolken, nachdem er die Menschen wegen ihrer Bosheit (Sittenlosigkeit, Unmoral und Götzendienst) vertilgt hatte. Der Regenbogen ist also ein Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen. Diesen (neuen Bund) hat Gott durch das Blut seines Sohnes Jesus gestiftet. Jesus sagt: „das ist mein Blut des neuen Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden“ (Matth. 26,28). Hesekiel vergleicht die Herrlichkeit Gottes mit dem Regenbogen, „Wie der Regenbogen steht in den Wolken, wenn es geregnet hat, so glänzte es ringsumher. So war die Herrlichkeit des Herrn anzusehen“ (Hes. 1,28).

So ist der Regenbogen auch ein Bild für die Herrlichkeit Gottes! Wenn wir den Regenbogen für einen sexuellen Lebensstil (LGBTQIA2S+) missbrauchen, der dem Willen Gottes widerspricht, lästern wir damit den allmächtigen Gott und fordern damit auch den Grimm und Zorn Gottes heraus.

So möchte ich Ihnen mit lauter Stimme zurufen, wie einst der Prophet Joel, das Wort des Herrn an sein Volk posaunen sollte. „O weh des Tages! Denn der Tag des Herrn ist nahe und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen“ (Joel 1,15). Jesus ermahnt uns auch sehr deutlich: „Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird’s auch geschehen in den Tagen des Sohnes des Menschen“ (Luk. 17,26). Bei den aktuellen „Hitzerekorden“ auch in Würzburg bekommen wir einen Vorgeschmack auf Gottes Wort in Offenbarung 16,9: „Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben“.

Liebe LGBTQ – Freunde, verstehen Sie mich nicht falsch, ich bin Ihnen gegenüber nicht feindlich eingestellt! Und Oberbürgermeister Martin Heilig hat vollkommen recht, wenn es sagt: „..., dass Hass und Diskriminierung in unserer Stadt keinen Platz haben“. Ich möchte Sie alle ermutigen, in unserer nicht einfachen Zeit, sich mit dem Gott der Liebe zu beschäftigen, der möchte, dass alle Menschen gerettet werden. Hosea schreibt: „Wer ist weise, dass er dies versteht, und klug, dass er dies einsieht? Denn „die Wege des Herrn sind richtig, und die Gerechten wandeln darauf; aber die Übertreter kommen auf ihnen zu Fall“ (Hosea 14,10). Paulus sagt: „der will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1.Tim. 2,4). Das wünsche ich Ihnen von Herzen, und stehe Ihnen gerne jederzeit für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Liebe Grüße, Martin Dobat, Würzburg, 25.Juni 2026